

Aus: [Ausgabe vom 11.05.2019](#), Seite 1 / Ausland

UNO LEGT ZAHLEN VOR

Gewalt in Kolumbien nimmt zu

Genf. Zwischen Januar und April 2019 sind in Kolumbien 51 Menschenrechtsaktivisten ermordet worden. Diese Zahl nannte das UN-Menschenrechtsbüro am Freitag in Genf. Sie mache einen sehr negativen Trend deutlich, für das gesamte Jahr 2018 habe man 115 Fälle dokumentiert.

Andere Organisationen kommen zu ganz anderen Größenordnungen. Das »Zentrum für Forschung und Volksbildung« (Cinep) in Bogotá ermittelte für 2018 die Zahl von 648 ermordeten Repräsentanten sozialer Organisationen, wie die Einrichtung am Donnerstag (Ortszeit) mitteilte. Weitere 1.604 Menschen wurden demnach Opfer von Menschenrechtsverletzungen. Darunter waren mehr als 1.000 Morddrohungen und über 300 Körperverletzungen. (dpa/jW)



Mehr aus: **Ausland**

ANC gewinnt Wahl in Südafrika vom 11.05.2019

Am Tiefpunkt vom 11.05.2019

37 Jahre Wartezeit vom 11.05.2019

Duterte hofft auf Durchmarsch vom 11.05.2019

Warnschuss aus Teheran vom 11.05.2019

ANZEIGE

jW-Shop

**Rolf Becker liest
»Das Kommunistische Manifest«
Die Doppel-CD. Jetzt bestellen!**



SERVICE

[ABOSERVICE](#) / [WERBEN](#) / [SHOP](#) / [KIOSKFINDER](#) / [TERMINKALENDER](#) / [AGB](#) / [KONTAKT](#) / [HILFE](#) / [ÜBER UNS](#) / [JOBS](#)

PROJEKTE

[LADENGALERIE](#) / [ROSA-LUXEMBURG-KONFERENZ](#) / [MELODIE UND RHYTHMUS](#) / [BLENDE](#) / [GRANMA](#)

UNTERSTÜTZEN

[GENOSSENSCHAFT](#) / [AKTION](#) / [SPENDEN](#)



© junge Welt | [Impressum](#) / [Datenschutz](#)